



Beispiele aus der Praxis

**ZQ „Künstliche Intelligenz in der
Beruflichen Bildung“ in
Bildungsgängen verankern**

Soest, 4. Mai 2026





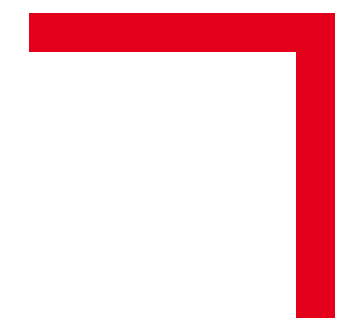
Inhalt

1. Ausgangssituation
2. Umsetzungsvoraussetzungen
 - a. Fachlagerist (Anlage A)
 - b. ITAs (Anlage C)
3. Konkretisierung
 - a. Fachlagerist (Anlage A)
 - b. ITAs (Anlage C)
4. Fragerunde





Ausgangssituation





Zusatzqualifikation « KI in der beruflichen Bildung »

Basisinformationen aus dem Curriculum

- 5 Anforderungssituationen
- 80 Wochenstunden
- 20 Wochenstunden als nicht-integrativer Unterricht (Differenzierungsbereich)
- Projektarbeit in der 5. Anforderungssituation, die bewertet wird
- Titel der Projektarbeit kommt in das Zertifikat
- keine Benotung, sondern Erwerb des Zertifikats
- Anpassung auf das jeweilige DQR-Niveau des Bildungsgangs



Zusatzqualifikation « KI in der beruflichen Bildung »

Anforderungssituationen aus dem Curriculum

- Grundlagen und Entwicklung Künstlicher Intelligenz
- Integration Künstlicher Intelligenz in den betrieblichen Kontext
- Ethische Aspekte und gesellschaftliche Auswirkungen
- Anwendung Künstlicher Intelligenz
- Abschlussprojekt



2 **Umsetzungsvoraussetzungen**



Ausbildungsberuf Fachlagerist/-in

Alfred-Müller-Armack-Berufskolleg der Stadt Köln

- 2-jährig
- dreizügige Unterstufe, dreizügige Oberstufe
- Beschulung pro Stufe
 - zwei Klassen im Teilzeitunterricht
 - eine Klasse in Blockunterricht
- Überwiegend Schüler mit „Erweitertem Ersten Schulabschluss“



Phase 1 – Sondierung

Überprüfung des Erlasses

Die Bildungsgangleitung analysiert den Erlass, um den Handlungsspielraum sowie die formalen Bedingungen für die Implementierung zu ermitteln.

Identifizierung der Inhalte

Wir lokalisieren die geeigneten Inhalte sowohl im *berufsbezogenem* als auch im *berufsübergreifendem Lernbereich* und suchen nach Anknüpfungspunkten zur KI.

Ziel der Sondierung

Kohärente und sinnvolle Integration der Inhalte der Zusatzqualifikation in den bestehenden Lehrplan und ein Mehrwert geschaffen werden soll.





Phase 2 – Koordination und Vereinbarung

Erzielte Ergebnisse

☑ **Umsetzungsvereinbarung** getroffen für das
Schuljahr **2025/2026**

🎯 **Ziel:** Zertifizierung der Schülerschaft im Schuljahr
2026/2027

→ Der partizipative Prozess garantiert das Engagement
des gesamten Kollegiums und ermöglicht eine
nachhaltige und qualitativ hochwertige Implementierung
auf lange Sicht.

Koordinationsprozess

- Koordination mit den Verantwortlichen der **Fachkonferenzen**
- Vorstellung des Projekts in der **Bildungsgangkonferenz (BGK)**
- Debatte und Konsensfindung zu den
Inhalten in den **Fachgruppen**



Phase 3 – Umsetzung im Unterricht

- Wir setzen die vereinbarten Ziele **innerhalb der Fachgruppen** um
- Wir integrieren KI-Inhalte in die **jährliche didaktische Planung (DJP)**
- Wir entwickeln und aktualisieren die **Lehrmaterialien** mit einem Fokus auf KI

Konkrete Beispiele aus dem Unterricht

- Was sind die Hauptfunktionen im Lager?



Phase 4 – Zertifizierung

Fach KI-FOERD

Die Zertifizierung erfolgt im Rahmen des spezifischen Fachs KI-FOERD, das im Differenzierungsbereich angegliedert ist.

1 Stunde pro Woche

Wöchentlicher Unterricht von einer Schulstunde, um einen stetigen und nachhaltigen Fortschritt während des Schuljahres und besonders in der Projektarbeitsphase zu gewährleisten.

Differenzierungsbereich

Das Fach ist im Differenzierungsbereich angesiedelt, was eine individuellere und an das Niveau der jeweiligen Gruppe angepasste Betreuung ermöglicht





Phase 5 – Projektarbeit

Die Projektarbeit bildet das zentrale und bewertbare Element der Zusatzqualifikation. Sie bietet den Lernenden die Möglichkeit, die im Laufe des Unterrichts entwickelten Kompetenzen eigenständig und kreativ unter Beweis zu stellen.



KI zur Fehlererkennung im Wareneingang



Idee

Die Lernenden nutzen KI um Fehler bei der Lieferung zu erkennen



Handlungsprodukt

Konzept + Demo (z. B. Bilderkennung oder Checkliste mit KI)

Ablaufdiagramm des neuen Prozesses

Bewertung der Genauigkeit



Praxisbeispiel

Ein Scanner mit KI erkennt beschädigte Schachteln automatisch.

 Der Titel des Projekts wird im **offiziellen Zertifikat** vermerkt, was ihm Nachweiswert verleiht und die Sichtbarkeit im Lebenslauf der Studierenden erhöht.



Konkrete Implementierung

Lernfeld/ Fach	Stunden	AFS 1	AFS 2	AFS 3	AFS 4	AFS 5
I. Berufsbezogener Lernbereich						
LF 1 – Güter annehmen	6	Z1-Z3				
LF 2 – Güter lagern	8				Z1-Z5	
LF 5 – Güter kommissionieren	7		Z1-Z6			
Wirtschafts- und Betriebslehre	1					
Datenverarbeitung	9	Z4	Z7	Z2-Z6		
II. Differenzierungsbereich						
Verkehrsgeographie	2			Z7		
FOER-KI	33				Z6-Z11	Z1-Z10
III. Berufsübergreifender Lernbereich						
Deutsch/Kommunikation	12	Z5-Z10				
Religionslehre	2		Z8			



Berufsfachschule für Informationstechnik

Berufskolleg Rheine des Kreises Steinfurt

- 3-jährig
- doppelqualifizierender Abschluss (FHR, ITA)
- zweizügige Unterstufe, einzügige Oberstufe
- anspruchsvoller Bildungsgang
- Zertifizierungen im IT-Sektor gängig (Cisco, Microsoft)
- durch Fachinformatiker-Weiterqualifizierung hoher Praxisanteil
- BYOD-Konzept



Berufsfachschule für Informationstechnik

Berufskolleg Rheine des Kreises Steinfurt

- KI bietet viele Anknüpfungspunkte (Profilfächer: Betriebssysteme/Netzwerke, Datenbanken, Elektro- und Prozesstechnik, Software)
- Bildungsplan 2024 neu veröffentlicht
- Künstliche Intelligenz kommt als Begriff fast nicht vor
- Blick auf die Entwickler-, statt Anwendersicht
- ITAs als Heavy Users von LLMs, aber wie reflektiert?



3

Konkretisierung



Ausbildungsberuf Fachlagerist/-in

Alfred-Müller-Armack-Berufskolleg der
Stadt Köln

Was sind Die Hauptfunktionen eines Lagers?



Detailanzeige Lernsituation

1.Ausbildungsjahr	Fachlagerist/-in / Wirtschaft und Verwaltung
Bündelungsfach:	Lagerwirtschaftliche Prozesse
Lernfeld 2:	Güter lagern (60 UStd)
Lernsituation 2.1:	Was sind die Hauptfunktionen eines Lagers? (3 UStd)
Schlagwörter:	
Einstiegsszenario: Anna und Zoe sind heute ein wenig aufgeregt, denn Herr Hahnrraths hat eine Woche Urlaub. Gestern Abend hatte er sich lachend verabschiedet und gesagt: „Stellt mir das Lager in den nächsten Tagen nicht komplett auf den Kopf.“ Auf Ihren Platz finden Sie heute Morgen viele verschiedene Wareneingangsscheine. Zoe: Du, schau mal, warum wurden denn wohl 10.000 Gangschaltungen bestellt? Das ist doch viel zu viel, oder? Anna: Vielleicht ist da ein Fehler passiert. Na ja, und irgendwie ist doch auch komisch, das Fahrradflicken und Vulkanisierungskleber einzeln geliefert wurden. Zoe: Ja, du hast recht, aber ich glaube nicht, dass es gleich zwei Fehler gibt. Anna: Okay, da hast du sicher recht. Lass uns doch mal schauen, welche Güter heute sonst noch angekommen sind.	
Handlungsprodukt/Lernergebnis: • Übersicht über die fünf Funktionen bzw. Aufgaben der Lagerhaltung • Selbst erstellte Beispiele zu den Lagerfunktionen Hinweise zur Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung: - mündliche Mitarbeit	

Wesentliche Kompetenzen: Die Lernenden ... Förder-/Forderaufgaben: • können den Begriff Lager erklären. • analysieren die fünf Funktionen der Lagerhaltung (Sicherungs-, Überbrückungs-, Umformungs-, Reifungs-/Veredelungs- und Spekulationsfunktion) auf Grundlage eines Informationstextes sowie betrieblicher Beispiele. • erschließen Informationen aus Texten, Tabellen und Schaubildern systematisch. Forderaufgaben: • planen, strukturieren und dokumentieren eine KI-gestützte Fachdiskussion zu den Funktionen der Lagerhaltung. Sprinteraufgaben: • nutzen KI-generierte Ergebnisse zur Erweiterung und Vertiefung fachlicher Inhalte (z. B. Entwicklung zusätzlicher Praxisbeispiele zu Lagerfunktionen). • optimieren ihre digitalen Eingaben zielorientiert zur Verbesserung der Ergebnisse. (Z 2) • analysieren KI-generierte Ergebnisse hinsichtlich fachlicher Richtigkeit, Nachvollziehbarkeit und betrieblicher Relevanz. (Z 3) • bewerten die Qualität der Ergebnisse im Hinblick auf die Anforderungen des Arbeitsauftrags. (Z 4)	Konkretisierung der Inhalte: • Kann-Liste LF 2 • Advanced Organizer LF 2 • Begriffsdefinition Lager • Funktionen bzw. aufgaben eines LAgers ◦ Sicherungsaufgabe ◦ Überbrückungsaufgabe ◦ Umformaungsaufgabe ◦ Veredelungs- oder Reifungsaufgabe ◦ Spekulationsaufgabe
Lern- und Arbeitstechniken: Informationen verarbeiten (E) Strukturieren (E)	
Unterrichtsmaterialien/Fundstelle: AMA-BG-FL (MS-Teams) - Kanal Lagerwirtschaftliche Prozesse - Dateien - Mittelstufe - LF 2 Güter lagern - LF 2 Skript	
Organisatorische Hinweise:	



3. Welche Lagerfunktion ist Ihrer Meinung nach für meinen Ausbildungsbetrieb am wichtigsten? Formulieren Sie einen Prompt unter Berücksichtigung der sieben Prompting-Elemente, um mit der KI zu diskutieren, welche Lagerfunktion die sinnvollste ist. Nutzen Sie gerne für die Diskussion die Spracheingabe Ihres Smartphones.

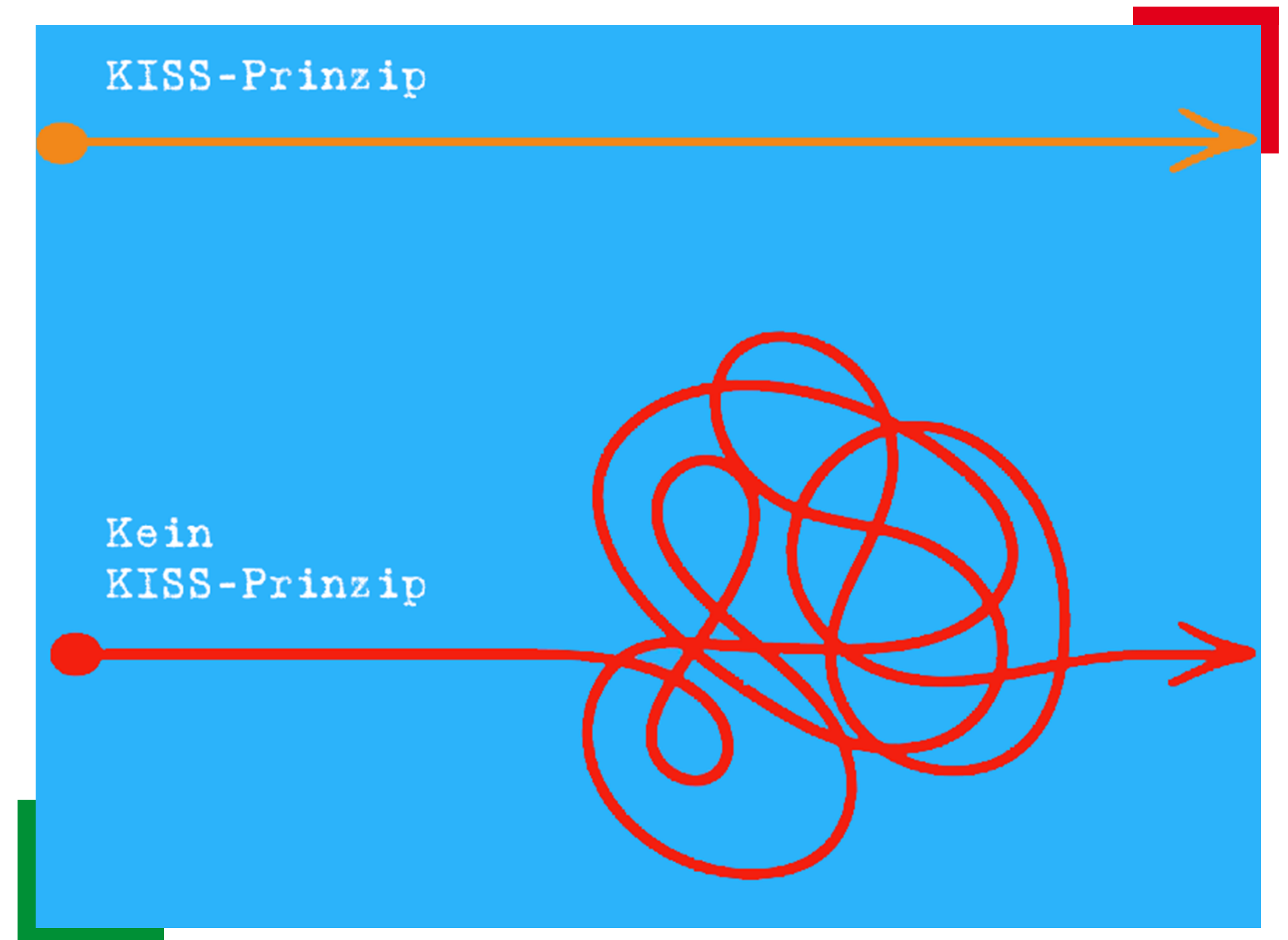
Rolle Geben Sie der KI eine Identität.	Du bist ein erfahrener Logistikexperte, der Schülern die Lagerfunktionen näherbringen möchte.
Kontext Bieten Sie Kontext zu sich.	Ich bin ein Schüler, der sich für Logistik interessiert und mehr über die fünf Lagerfunktionen erfahren möchte.
Aufgabe Klären Sie die Aufgabenstellung.	Diskutiere mit mir, welche Lagerfunktion für meinen Ausbildungsbetrieb am besten geeignet ist, und leite die Diskussion über die fünf Lagerfunktionen ein.
Kriterien Benennen Sie weitere Kriterien.	• Stelle gezielte Fragen zu den Lagerfunktionen. • Achte darauf, dass die Fragen klar und verständlich sind. • Ermutige mich, Beispiele aus meinem Ausbildungsbetrieb zu nennen.
Ziel Benennen Sie das Ziel der Aufgabenstellung	Die Voraussetzungen sollen zur Erstellung eines Konzeptes dienen.
Format Nennen Sie z.B. Textformat oder als Aufzählung und die Zielgruppe.	Ich möchte herausfinden, welche Lagerfunktion für meinen Ausbildungsbetrieb am relevantesten ist und wie sie in der Praxis angewendet wird.
<i>Bei Bedarf nach dem ersten <u>Promptergebnis</u></i>	
<u>Refinement</u> Geben Sie der KI nach dem Ergebnis eine Rückmeldung.	Vereinfache mir den Deine Frage/ Antwort.



Berufsfachschule für Informationstechnik

Berufskolleg Rheine des Kreises Steinfurt

- handlungsleitend: KISS
- Implementierung in der Unterstufe
- AFS2 und AFS4: integrativ in den Profulfächern
- AFS1 und AFS3: integrativ in den allgemeinbildenden Fächern
- Abschlussprojekt: drei Projektstage



Berufsfachschule für Informationstechnik

Berufskolleg Rheine des Kreises Steinfurt

Gesamtmatrix: Anknüpfungsmöglichkeiten der Fächer zu relevanten Arbeits- und Geschäftsprozessen														
Bildungsgang: Zweijährige und dreijährige Berufsfachschule der Anlage C 1 APO-BK – Fachbereich Informatik														
Staatlich geprüfte informationstechnische Assistentin/Staatlich geprüfter informationstechnischer Assistent														
	bildungsgangbezogene Bildungspläne				fachbereichsbezogene Bildungspläne									
	Profilfächer				Mathematik	Wirtschaftslehre	Englisch	Deutsch/Kommunikation	Evangelische Religionslehre	Islamische Religionslehre	Katholische Religionslehre	Praktische Philosophie	Sport/Gesundheitsförderung	Politik/Gesellschaftslehre
Software	Elektrotechnik	Betriebssysteme/Netzwerke	Datenbanken											
Handlungsfeld 1: Unternehmens-/Betriebsmanagement														
Unternehmensgründung	3,2 ¹	4,1	1,1	2,1, 2,3, 2,5	1	1, 6, 7	1, 2	1, 2, 4, 5, 7	1, 5, 6			1, 2, 3	5	1, 4, 6, 7, 8, 10
Planung, Organisation, Steuerung und Kontrolle von betrieblichen Prozessen					1, 5, 6	1, 2, 3, 4, 5, 6	1, 2	1, 7				5	4, 5, 6, 10	
Investitions- und Finanzierungsentscheidungen						6	2	4	5, 6	7, 8		4		
Controlling						3	5			1, 7			5, 6, 10	
Personalmanagement					4,1		2,3		5	1, 2	1, 2, 3, 5, 7	1, 2, 5, 6	4	1, 2, 4, 6
Marketing						4, 7	3	4, 5, 6, 7	4	3, 5			3	6, 7, 8, 10
Handlungsfeld 2: Softwareentwicklung														
Erfassung und Analyse einer Anforderungsbeschreibung nach Problemstellung	2,1			2,1, 2,2			3, 4	1, 2, 3, 7	6	2				6, 10
Auswahl und Anwendung der Werkzeuge	2,1, 2,2		4,3	2,1, 2,2			2, 3, 4, 5			8				
Modellierung des Softwaresystems	2,2			2,1, 2,2, 2,4	2, 4		3	1, 2, 4		2, 5, 6		3		
Implementierung der Software	2,3		4,3	2,3, 2,4, 2,5, 3,1, 4,1	1, 2, 4		3, 4, 5	2		6				2
Test der Software	2,3		4,3	2,3, 2,4, 2,5, 4,1	6, 7		3, 5, 6	1, 2, 3						
Erstellung von Dokumentationen	2,1, 2,2, 2,3		4,3	2,1, 2,2, 4,1			3, 4, 5	2, 3, 4						
Handlungsfeld 3: Entwicklung von Hard- und Software-Systemlösungen														
Erfassung und Analyse einer Kundenanforderung	2,1, 3,1	3,1, 3,2, 3,3	3,1, 4,1, 4,2	2,1, 2,2, 3,1		3, 4	3, 4, 5	1, 2, 7	2	1, 2, 3	3, 5, 6	6		
Machbarkeitsanalyse	2,1, 3,1	3,1, 3,2, 3,3		3,1	5		3, 5	1, 3		7	3, 2, 6			
Planung und Erstellung eines Lösungskonzeptes	3,1, 3,2	3,1, 3,2, 3,3	3,1	2,1, 2,2, 2,3, 2,4, 2,5			3, 6	1, 3, 4, 6	2		5, 6	10	3, 5	
Zusammenstellung der Systemkomponenten	3,1	3,2, 3,3	4,1, 4,2	3,1	3		2, 3			8				2
Management von Projekten	3,2		3,1	3,1	6	3	2, 3, 4, 5, 6	1, 7	2, 4	4, 6, 8		2	4	1
Handlungsfeld 4: Realisierung von Hard- und Software-Systemlösungen														
Auswahl und Beschaffung von Systemkomponenten	3,1	4,1, 4,2	3,1, 4,1, 4,2	3,1, 4,1		2	2, 3, 4	2, 4	4, 5, 6				3	6, 10
Aufbau, Installation und Konfiguration von HW- und SW-Systemen	4,1	4,1, 4,2	3,1, 4,1, 4,2, 4,3	3,1, 4,1	3		2, 3, 5	2						2
Test und Inbetriebnahme von HW- und SW-Systemen	4,1	4,1, 4,2	4,1, 4,2, 4,3	3,1, 4,1	3, 6, 7		2, 3, 5	3						
Handlungsfeld 5: Systembetreuung														
Administration und Anpassung von HW- und SW-Systemen			5,2, 5,3	2,2, 3,1, 4,1, 5,1			3, 5	3		4				
Überwachung, Wartung und Instandhaltung von HW- und SW-Systemen		5,1, 4,2	5,3	4,1, 5,1	1, 3		3, 5, 6	3		7				
Erweiterung von HW- und SW-Systemen	2,1, 2,2.	3,1, 3,2, 5,1	5,1, 5,3	2,2, 5,1			3, 5, 6			5				
Handlungsfeld 6: Kundenbetreuung														
Abwicklung von Kundenaufträgen	2,1, 2,3, 3,1, 3,2		3,1	2,1, 2,2, 4,1		2, 3, 4	2, 3, 4, 5, 6	1, 2	1, 2	2, 4	1, 2, 4, 5, 6	1,2,3	4, 5, 6	3, 4, 5
Erbringung von Dienstleistungen			4,2, 5,1	2,1, 2,2, 4,1		3	2, 3, 4, 5, 6	1, 3, 5, 6, 7	2	1, 5	6	1,2	5	3, 5
Schulung und Einweisung	6,1		4,1				3, 5, 6	1, 6, 7	1, 2	4		2	6	1, 3, 5
Handlungsfeld 7: Qualitätsmanagement														
Festlegung und Anpassung von Qualitätsstandards	2,1		7,1	2,4, 2,5, 7,1				2, 3, 4		3, 4, 8		6		
Auswahl und Definition von Maßnahmen zur Qualitätssicherung	2,1	7,1, 4,2	7,1	2,2, 2,4, 2,5, 5,1, 7,1				2, 3				6		
Durchführung und Überprüfung von Qualitätssicherungsmaßnahmen	2,3	7,1, 4,2	7,1	2,2, 7,1				1, 2, 3, 6						

Anforderungssituation 3 Zeitrichtwert: 10 UStd. <i>Ethische Aspekte und gesellschaftliche Auswirkungen</i> Die Absolventinnen und Absolventen identifizieren und beschreiben berufsspezifischen Handlungsgrundlagen. Sie beschreiben ausgewählte Erkenntnisse auf zukünftige Entwicklungen.	Anforderungssituation 4 Zeitrichtwert: 20 UStd. <i>Anwendung künstlicher Intelligenz</i> Die Absolventinnen und Absolventen wenden für einen betrieblichen Auftrag grundlegende Techniken der Dateneingabe in die KI an. Dabei setzen sie auf Basis ihres Anforderungsniveaus eine bestehende KI ein oder entwickeln eine eigene KI als datensparsame und effiziente Lösung. Sie formulieren zielgerichtete Dateneingaben, um die gewünschten Ergebnisse zu erhalten. Hierbei trainieren sie die KI und bewerten die Genauigkeit und Verlässlichkeit der ausgegebenen Inhalte.
Ziele Die Schülerinnen und Schüler beschreiben das Tätigkeitsfeld der KI-Entwicklung. Die Schülerinnen und Schüler analysieren die Chancen und Risiken der KI-Entwicklung. Die Schülerinnen und Schüler verstehen die rechtlichen Aspekte der KI-Entwicklung. Die Schülerinnen und Schüler verstehen die ethischen Aspekte der KI-Entwicklung. Die Schülerinnen und Schüler verstehen die gesellschaftlichen Aspekte der KI-Entwicklung. Die Schülerinnen und Schüler verstehen die wirtschaftlichen Aspekte der KI-Entwicklung.	Ziele Die Schülerinnen und Schüler wählen eine KI-Lösung aus, um die spezifischen Anforderungen des betrieblichen Auftrags zu erfüllen, (Z 1). Die Schülerinnen und Schüler formulieren in der KI zielgerichtete Dateneingaben (zum Beispiel Prompts unter Verwendung unterschiedlicher Prompting-Elemente, Prompt-Chains, Mega-Prompts, Bilder, Dokumente), um präzise Ergebnisse für den Auftrag zu generieren (Z 2). Die Schülerinnen und Schüler analysieren die von der KI generierten Ergebnisse hinsichtlich ihrer Genauigkeit und Verlässlichkeit (Z 3) und bewerten diese im Kontext der Anforderungen des Auftrags, um gegebenenfalls Anpassungen der Dateneingaben vorzunehmen (Z 4). Die Schülerinnen und Schüler nehmen Stellung zum Energiebedarf, der durch die Implementierung der KI entsteht, auch unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten (Z 5). Die Schülerinnen und Schüler beurteilen die Auswirkungen auf sich verändernde Kompetenzanforderungen (Upskilling, Deskillung) (Z 6). Sie entwickeln Vorschläge, wie eine ausgewogene Zusammenarbeit von Mensch und Maschine im Arbeitsprozess gestaltet werden kann (Z 7). Die Schülerinnen und Schüler wenden geeignete KI-Bots an (Z 8) und beschreiben deren Funktionsweise und den Nutzen, um die Effizienz bei der Auftragsbearbeitung zu steigern (Z 9). Die Schülerinnen und Schüler reflektieren die Implementierung der KI und die erzielten Ergebnisse im Rahmen des Auftrags (Z 10) und geben begründete Empfehlungen für zukünftige Einsätze (Z 11).



Berufsfachschule für Informationstechnik

Berufskolleg Rheine des Kreises Steinfurt

Handlungsprodukt	Ziel(e) AFS3	Deutsch	Englisch	Politik	Religions- lehre	Wirtschafts- lehre
1. Analyse eines KI-gestützten Zeiterfassungssystems (z. B. Prüfung der Datenschutz- und Effizienzfunktionen für Mitarbeitende)	Z1, Z2, Z3, Z4, Z7	HF6 → 1,2	HF6 → 2	HF1 → 1,2,6	HF7 → 2,3	HF1 → 1,5
2. Sicherheitsschulung zu KI-Tools im IT-Service (z. B. Einweisung in Risiken, Datenschutz und sichere Nutzung von KI-Anwendungen)	Z2, Z3, Z5, Z6	HF6 → 1,2,3	HF6 → 1,2	HF1 → 1,2,3	HF7 → 2,3	HF1 → 4,5
3. Rollenspiel: Einführung einer KI-gestützten Netzwerküberwachung (z. B. Rollout und Test von KI-basierten Monitoring-Tools für IT-Systeme)	Z1, Z2, Z3, Z4, Z7	HF6 → 1,2,3	HF6 → 2	HF1 → 1,2,3,6	HF7 → 2,3	HF1 → 1,5



Berufsfachschule für Informationstechnik

Berufskolleg Rheine des Kreises Steinfurt

Handlungsprodukt	Ziel(e) AFS4	Software	Elektrotechnik	Betriebssysteme / Netzwerke	Datenbanken
1. KI-gestützte Kundenanalyse im E-Commerce (z. B. Auswertung von Kaufdaten zur Personalisierung von Angeboten)	Z1, Z2, Z3, Z4	HF2 → 2.1, 2.2; HF3 → 3.1, 3.2	HF4 → 4.1, 4.2	HF4 → 4.1, 4.3	HF6 → 2,3,4,5,6
2. Planung und Implementierung eines sicheren Unternehmensnetzwerks (z. B. Integration einer KI-basierten Monitoring-Lösung)	Z1, Z2, Z5, Z6, Z7	HF2 → 2.1, 2.2	HF4 → 4.1, 4.2	HF4 → 4.1, 4.2, 4.3	HF6 → 2,3,4,5,6
3. Entwicklung einer KI-gestützten Support-Anwendung für IT-Service (z. B. Chatbot für Helpdesk-Anfragen)	Z1, Z2, Z3, Z4, Z5, Z6, Z7	HF2 → 2.1, 2.2, 2.3	HF4 → 4.1, 4.2	HF4 → 4.1, 4.2, 4.3	HF6 → 2,3,4,5,6



Berufsfachschule für Informationstechnik

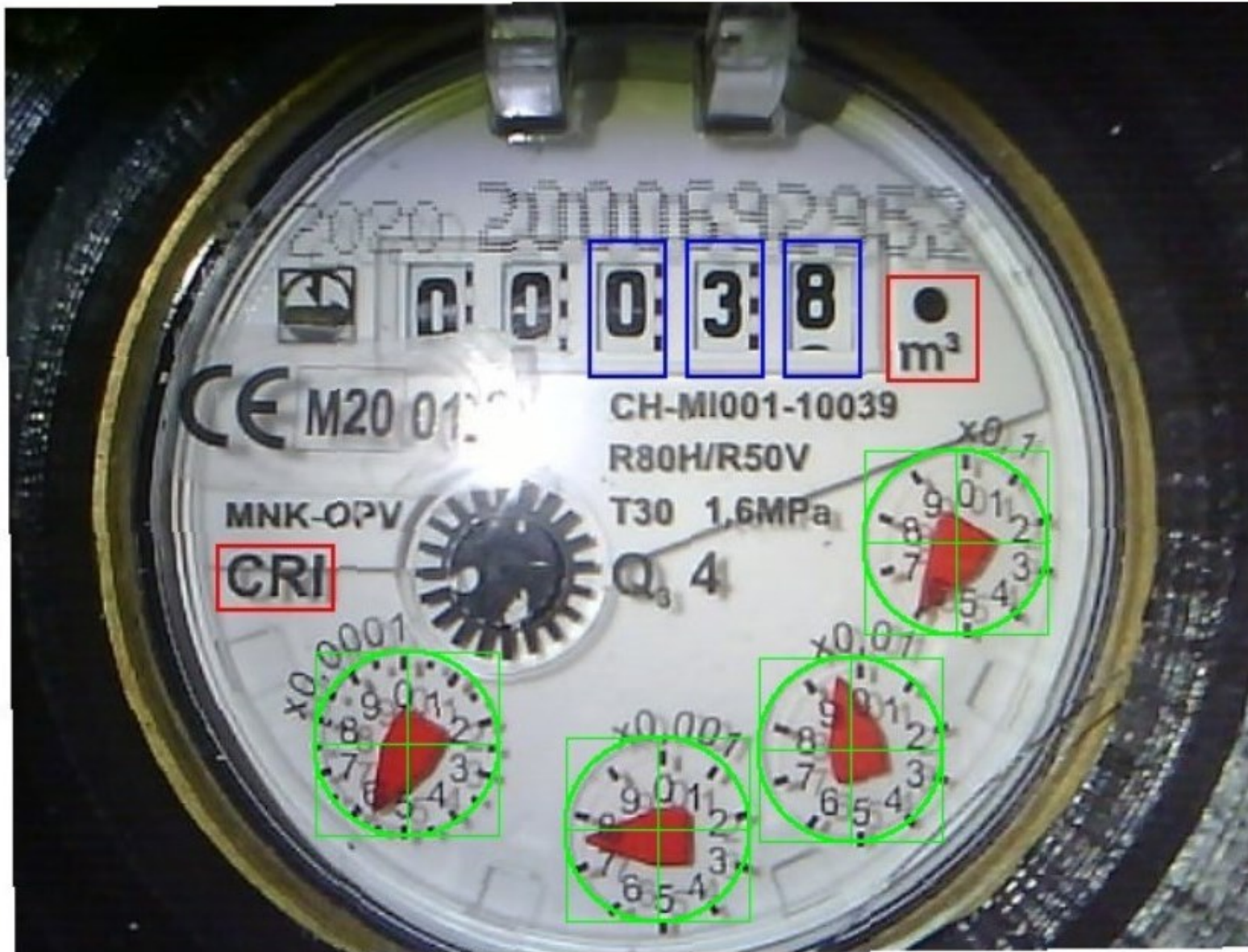
Berufskolleg Rheine des Kreises Steinfurt

- AI-on-the-edge-device zur automatisierten Auslesung eines Wasserzählers
- Umsetzung eines realen IoT-Projekts
- Edge-KI statt Cloud
- Didaktische Verknüpfung mehrerer Profilfächer
- Hoher Aktivierungsgrad und Berufsrelevanz

Digitizer - AI on the edge

An ESP32 all inclusive neural network recognition system for meter digitalization

Overview Configuration Recognition File Server System



Raw Value:
038.5975
Corrected Value:
38.5975
Checked Value:
38.5975
Start Time:
20201118-075416
Last Page Refresh:06:57:39



Fragerunde





Impressum

**Qualitäts- und UnterstützungsAgentur –
Landesinstitut für Schule des Landes
Nordrhein-Westfalen (QUA-LiS NRW)**

Paradieser Weg 64, 59494 Soest

Telefon: 02921-683-0, E-Mail: poststelle@qua-lis.nrw.de

www.qua-lis.nrw.de

